

# Rezension

## Helene Tursten »Die Tätowierung«

Ein kühler Tag am Fjordufer Göteborgs – eine Leiche taucht auf. Doch es ist schwieriger als sonst: Arme, Beine, Kopf und Eingeweide fehlen. Nur »ein Torso, ein Leichenteil«, wie die eingebildete Gerichtsmedizinerin nüchtern feststellt.

Irene Huss, die eigensinnige, schlagfertige, scharfsinnige, emanzipierte, aber auch ebenso feminine, schwedische Kriminalinspektorin, die ihren männlichen Kollegen in nichts nachsteht – im Gegenteil, hat drei Probleme: wer ist die Leiche und wer zerstückelte sie so fachmännisch und warum.

Die Suche in Göteborg bringt nur ein paar weitere Teile der Leiche – des »Torsos« – ans Tageslicht, sonst nichts.

Die auffällige, phantasiereiche und meisterhaft ausgeführte Tätowierung an diesem führt sie nach Kopenhagen, unter anderem zu Tom Tanaka, dem Besitzer eines Schwulen-Clubs, und damit immer tiefer in das abstoßende, aber sehr authentisch beschriebene Milieu von käuflichem Sex und allerlei »spezieller Neigungen«, wie zum Beispiel der Nekrophilie, die in diesem aktuellen Fall eine bedeutende Rolle spielt.

Irene Huss, ihre eigenmächtigen Ermittlungen und ihre für Außenstehende merkwürdige Beziehung zu Tom Tanaka scheinen für irgendwen eine Gefahr darzustellen, denn kaum ist sie in Kopenhagen wird eine Prostituierte ermordet, wieder zu Hause in Göteborg erhält sie eine Drohung per Post, ihr Mann wird niedergeschlagen und in Kopenhagen wird der Sohn der dänischen Kommissarin ermordet, eine zwielichtige Gestalt, die im Kopenhagener Rotlichtmilieu verkehrt und auch diese »speziellen Neigungen« hat und praktiziert.

Zu ihrer zweiten Reise nach Kopenhagen wird ihr von Sven Andersson, ihrem Chef, ein Kollege zugeteilt. Doch da dieser entweder seinen Rausch des vergangenen Tages ausschläft oder sich erneut einen antrinkt, kann Irene die Ermittlungen auf ihre Weise fortsetzen.

»Die Tätowierung« ist ein Buch, das nicht nur durch detaillierte, aber keineswegs Ekel erregende Schilderungen und einer in sich stimmigen und spannenden Geschichte überdurchschnittlich ist, auch die absolut präzisen Personenbeschreibungen und Darstellungen des nicht immer leichten Familienlebens und der Arbeit im Präsidium der Göteborger Polizei machen dieses Buch zu einem absoluten Hochgenuss.

Trotz seiner, in der gebundenen Ausgabe, beträchtlichen Länge von 447 Seiten, ist es ein sprichwörtlich bis zur letzten Seite spannendes Buch, das man nur mit Mühe und dem Vorsatz gleich nach dem Aufstehen weiter zu lesen weglegen kann.

»Morden im Norden« ist **in!** Nicht zuletzt wegen Helene Tursten, die mit »Die Tätowierung« nahtlos an die Qualität und Authentizität ihrer beiden ersten Bücher um die Kriminalinspektorin Irene Huss anknüpfen konnte.

© 2002 by christoph hoffmann

„Die Tätowierung“ von Helene Tursten  
1. Auflage 2002

© 2000 by Helene Tursten  
© der deutschen Ausgabe 2002 by Wilhelm Goldmann Verlag  
ISBN: 3-442-75065-2